Mariano Álvarez Gómez (1935–2017)

Mariano Álvarez Gómez wurde 1935 in der Provinz León (Spanien) geboren. Er studierte zwischen 1952 und 1961 Philosophie und Theologie an der Päpstlichen Universität Salamanca. Im letzten Studienjahr begann er, sich auf sein Promotionsverfahren an der Universität München unter der Betreuung von Prof. Helmut Kuhn vorzubereiten und wurde 1967 mit der im Folgejahr unter dem Titel »Die verborgene Gegenwart des Unendlichen bei Nikolaus von Kues« veröffentlichten Dissertation promoviert. In den darauffolgenden Jahren widmete er sich – weiterhin unter Helmut Kuhn – einem neuen Forschungsthema und vertiefte sich in das Hegel'sche Denken. Dieses schloss er mit der Habilitationsschrift *La secularización del absoluto* (»Die Säkularisierung des Absoluten«) ab. Er blieb weitere zwei Jahre in Deutschland und arbeitete als Lektor für spanische Sprache und Literatur an der Universität Bonn.

1973 kehrte Mariano Álvarez Gómez nach Spanien zurück und wurde 1976 an der Universität Valencia mit der Dissertation *El concepto de experiencia en Hegel* (»Der Begriff der Erfahrung bei Hegel«) erneut promoviert.

Nikolaus von Kues und Hegel waren also die beiden Autoren, denen er in den folgenden Jahrzehnten die meisten Studien widmen sollte – auch 1974 bis 2009 als Professor an der Universität Salamanca. Dort war er Dekan verschiedener Fachbereiche und vereinbarte diese Aufgaben mit seiner Professur an der Päpstlichen Universität Salamanca, die er von 1971 bis 1988 innehatte.

Wenn die 1970er Jahre vorrangig Hegels Denken gewidmet waren (jedoch mit einem Artikel zu Nikolaus von Kues in den MFCG Bd. 12 mit dem Titel »Der Mensch als Schöpfer seiner Welt. Überlegungen zu *De coniecturis*«), kehrt Mariano Álvarez Gómez 1980 mit einer in der Zeitschrift der Cusanus-Gesellschaft veröffentlichten kurzen, aber maßgeblichen Untersuchung mit dem Titel »Zur Metaphysik der Macht bei Nikolaus von Kues« zur cusanischen Philosophie zurück.

1988 wurde er in den Wissenschaftlichen Beirat der Cusanus-Gesellschaft aufgenommen und trat dort sowohl in den Sitzungen, an denen er regelmäßig teilnahm, als auch durch seine herausragenden Vorträge zu

mehreren Themen des cusanischen Denkens bei den Trierer Symposien als besonders aktives Mitglied auf.

Persönlich habe ich Mariano Álvarez-Gómez zum ersten Mal 1990 getroffen, als ich in Trier meine Dissertation vorbereitete und während eines Kongresses über Wissenschaft und Weisheit in Nikolaus von Kues' Denken. Zunächst nahm mich sein liebenswürdiges Auftreten ein, aber auch seine Präzision und seine umfassende Kenntnis des cusanischen Denkens, die meine Bewunderung angesichts seiner Arbeiten noch deutlicher bestätigten. Das traf insbesondere auf seine bereits erwähnte Dissertation zu, neben Artikeln in mehreren spanischen Zeitschriften wie *Ciudad de Dios* (»Stadt Gottes«) und der Arbeit »Die Frage nach Gott bei Nikolaus von Kues«, die in Bd. 5 der Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft veröffentlicht wurde.

Während der 1990er Jahre legte Mariano Álvarez Gómez den Schwerpunkt seiner vertiefenden Studien weiterhin auf die Philosophie Hegels (wobei er mehrere Jahre als Präsident der spanischen Hegel-Gesellschaft fungierte), weitete sein Interesse auf die Philosophie Heideggers aus und setzte sich daneben auch mit bedeutenden Namen der spanischen Philosophie wie José Ortega y Gasset und Miguel de Unamuno auseinander.

Als der 600. Geburtstag Nikolaus von Kues' näherrückte, wendete Mariano Álvarez Gómez sich erneut dem deutschen Mystiker zu, ohne seine philosophischen Reflexionen zu Hegels und Heideggers Werk zu unterbrechen, zunächst mit einer Studie über »Die Grundlagen des ewigen Friedens in der Religion nach Nikolaus von Kues« (*Hacia los fundamentos de la paz perpetua en la religión según Nicolás de Cusa*, 1999) und danach, im Jahre 2001, mit einem Text über das Thema »Der Geist als lebendiges Bild bei Nikolaus von Kues« (*La mente como imagen viva en Nicolás de Cusa*). Durch die Vertiefung unserer Zusammenarbeit zu gemeinsamen Themen (aus der die fortwährenden Einladungen zur Teilnahme an den Treffen der *Sociedad Castellano-Leonesa de Filosofía* hervorgingen, deren Präsident er viele Jahre lang war) entstand die Idee zur Beteiligung der Iberischen Halbinsel an den Feierlichkeiten zum Jubiläum des Nikolaus von Kues, und so organisierten wir unter Mitarbeit von María del Carmen Paredes 2001 in Coimbra und Salamanca den Internationalen Kongress *Coincidência dos opostos e concórdia. Caminhos do pensamento em Nicolau de Cusa* (»Zusammenfall der Gegensätze und der Eintracht. Wege des Denkens bei Nikolaus von Kues«) unter Betei-

ligung einiger der renommiertesten internationalen Fachleute und mit anschließender Veröffentlichung der Kongressakten in zwei Bänden.

In den folgenden Jahren galt seine besondere Aufmerksamkeit weiterhin der Irenik des Nikolaus von Kues sowie dessen Text *De pace fidei*, über den Mariano Álvarez Gómez verschiedene Arbeiten schrieb, aber auch dem Denken des deutschen Mystikers in seinen Predigten (»Die Lehre vom menschlichen Geist (Intellectus/Vernunft) in den Sermones des Nikolaus von Kues« – in MFCG, Bd. 31), dem Gottesbegriff (»Cusanus und die Frage der Gottesbeweise« – in MFCG, Bd. 33) oder dem Begriff des Menschen, mit einer Untersuchung, die in den Akten eines in Buenos Aires durchgeführten Kongresses veröffentlicht wurde.

Unterdessen war er 2005 zum Mitglied der *Real Academia de Ciencias Morales y Políticas* gewählt worden und stellte auch in diesem Forum seine Forschungsergebnisse zu Nikolaus von Kues vor, wie drei Artikel im Jahrbuch der *Real Academia* belegen, deren letzter 2014 erschien und dem Prinzip der Nicht-Kontradiktion bei Aristoteles, Nikolaus von Kues und Hegel gewidmet war.

Zu seinen letzten Büchern zählen zwei Titel, die das Nikolaus von Kues stets entgegengebrachte Interesse eindeutig belegen. *Pensamiento del ser y espera de Dios* aus dem Jahre 2004 umfasst neben zwei Abschnitten zu Hegel bzw. Heidegger einen weiteren, ausschließlich dem cusanischen Denken gewidmeten Abschnitt, in dem Mariano Álvarez Gómez vier zuvor in versprengten Werken veröffentlichte Studien wiederaufnimmt. Sein letztes Buch aus dem Jahre 2014 war eine zweisprachige Ausgabe von Nikolaus von Kues *La Caza de la Sabiduría* (»Die Jagd nach der Weisheit«), mit einer Einführung, Anmerkungen und einem philosophischen Kommentar, die in das Denken des deutschen Mystikers aus dem 15. Jahrhundert einführen und es in sehr kompakter Form vertiefen.

Aufgrund seines tiefgehenden Interesses für verschiedene Meilensteine der Geschichte der Philosophie und des spanischen Denkens, einhergehend mit dem permanenten Dialog mit Jorge Luís Borges und seiner Vorliebe für die griechische Tragödie, war Mariano Álvarez Gómez stets ein Philosoph, der sich unter anderen mit den großen philosophischen Themen wie Gott, Mensch, Freiheit, Geschichte, Wissen und Dialog beschäftigte, weshalb er als einer der großen spanischen Metaphysiker des 20. Jahrhunderts gilt.

Wir behalten ihn in Erinnerung als jemanden, der Jüngeren gegenüber stets eine cusanische *manuductio* entgegenbrachte, die sich in zahllosen von ihm betreuten Dissertationen niederschlug, sowie an seine Dialogbereitschaft, mit der er sich in Diskussionen nach allen Konferenzen, an denen er teilnahm, mit ebenso begründeten wie stimulierenden Fragen zu Wort meldete. Bis Oktober 2017, als er uns verließ, war Mariano Álvarez Gómez stets ein unermüdlicher Jäger nach der Weisheit und zeichnete sich wie sein großer Meister durch die Größe seiner Bescheidenheit aus.

João Maria André